

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 62 (1989)

Heft: 6: Zwischen Bern und Wallis : auf dem Weg von Thun nach Brig = Entre Berne et le Valais : traits d'union le long de la route de Thoune à Brigue = Fra Berna e Vallese : in cammino da Thun a Briga = Between Berne and the Valais : connecting links on the way from Thun to Brigue

Rubrik: Der kleine Nebelspalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

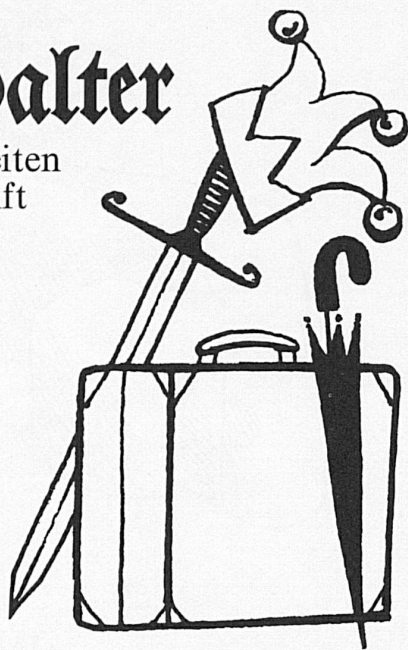
Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der kleine Nebelspalter

Zwei fröhliche Seiten
der Reisezeitschrift
«Schweiz» 6/1989

Redaktion
Nebelspalter-Verlag
E. Löpf-Benz AG
Rorschach



«Mit wäm redt au däa det äne?»
«Mit sich sälber.»
«Aber werum eso luut?»
«Er ghöört nüme guet.»

«Unsere Nachbarn haben alles für ihre Kinder: Bastelraum für die Kinder, Planschbecken für die Kinder, Spielwiese für die Kinder, Modelleisenbahn für die Kinder ...»
«Prima. Und jetzt fehlt ihnen nur noch die Kinderstube.»

Ein Musikus: «Ich komponiere meistens znacht.»
Ein Kollege: «Lüüchtet mer ii, znacht wirt jo am meischte gschtole.»

«Gratuliere, Sie sind der eltsicht liwohner im Dorf.»
«Nei, mini Frau isch zwei Johr elter, aber es töörf's niemert wüsse.»

Psychiater: «Ich habe Sie nun glücklich von der fixen Idee geheilt, Sie seien die Lady Di.»
Patientin: «Dafür bin ich Ihnen herzlich dankbar. Und die Rechnung schicken Sie bitte an Prinz Charles!»

«Sehen Sie denn nicht, dass hier klipp und klar geschrieben steht: «Rauchen verboten?»»
«Doch, sehe ich, aber es steht ja nicht: «Strikte verboten.»»

Der sehr beleibte Mann ist zum Ausreiten bereit. Und fragt den Pferdebetreuer: «Wo blüht dann mis Ross, was macht's dann no?»
Darauf der Betreuer: «Es sctoht no im Schtall und briegget.»

Der Junior wird zum Brotein-kaufen geschickt, kommt aber mit einer Riesenladung Eiscrame zurück. Und sagt zur Mama: «Brot isch uusverkauft gsii. Aber vo öppis müemer jo schliessli läbe.»

Ein Eisbär zu seiner Gattin: «Nimmt mich bloss wunder, warum du seit Wochen so hundsmiserabel gelaunt bist.»
Die Eisbärin: «Du fragst noch! Jahraus, jahrein den gleichen Pelz!»

Der Sohn, Absolvent der Schauspielschule, zum Papa: «Stell dir vor, mein erstes Engagement auf der Bühne ist perfekt. Ich spiele einen Ehemann, der 35 Jahre verheiratet ist.»
Der Papa: «Bravo, Bub! Und bleib tapfer, schau optimistisch in die Zukunft: Eines Tages werden sie dir auch eine Sprechrolle anbieten.»

Täfelchen auf einem Bürotisch: «Es gibt Tage, an denen sich das Aufstehen nicht lohnt. Zum Beispiel von Montag bis Freitag.»

«Hüt morge hani em Maa us Verseh Söife- schtatt Haberflocke uufgestellt.»
«Und, wie hät er reagiert?»
«Gschuumet hät er.»

Die Kundin im Modegeschäft: «Gänt Sie mer öppis, wo mich echli schlank macht!» Die Verkäuferin: «Ich schaffe luut Vertrag als Verchäuerin, nid als Zauberkünstlerin.»

Der Automobilist zum Beifahrer: «Schau dir das an, wie dicht dieser Trottel vor mir herfährt!»

«E Wuche lang hät min Maa kein Ton mit mir gredt. Geschter hät er äntli öppis gsait.»
«Was dänn?»
«Er hät gfrööget: «Wo isch eigetli dä choge Zapfzücher?»»

Eine Frau in der Bäckerei: «Ihre Semmeln werden immer kleiner. Neuerdings kann ich eine ganze Semmel mit einem Male ins Maul stecken.»
Der Bäcker freundlich: «Und muss das unbedingt an den Semmeln liegen?»

Taxichauffeur zu einem Mann, der einsteigen will: «Darf ich rasch Ihre Handfläche anschauen? Meine Bremsen sind defekt, drum kann ich nur Fahrgäste mit langer Lebenslinie berücksichtigen.»

Ein Trainer über seinen Tennisstar: «Kondition hat er für drei.»
«Für drei Turniere?»
«Nein, für drei Autogrammstunden.»



Die Tochter kommt heim, fragt die Mutter: «Isch öpper doo gsii?»
 «Nu de Briefträger.»
 «Öppis für mich?»
 «Chuum: Glatze, Buuch, Frau und drüü Chind.»

Jedesmal, wenn ich Sie treffe, muss ich an unseren Freund Müller denken!
 «Wieso denn: Ich sehe ihm doch gar nicht ähnlich.»
 «Nein, aber er ist mir auch hundert Franken schuldig.»

Rechtfertigt sich Klara vor dem Scheidungsrichter: «Ich habe meinen Mann nur deshalb geschlagen, weil er überall erzählt hatte, ich sei brutal!»

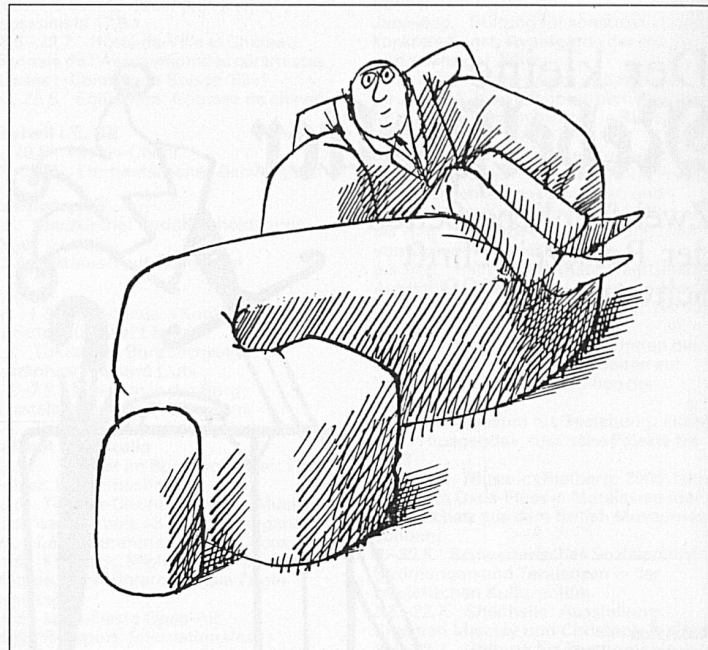
Der Richter entnervt: «Frau Zeugin, ich ermahne Sie zum letzten Mal! Wie können Sie behaupten, zwei Brüder zu haben, wenn Ihr Bruder schwört, er habe nur einen?»

Bei Ihren vielen Reisen sind Sie doch sicher in Geographie bewandert?
 «Ja, dort war ich drei Monate!»

Sie wollten doch Ihr Ferienhaus verkaufen?
 «Ja, aber als ich die Beschreibung des Immobilienhändlers gelesen hatte, war ich so begeistert, dass ich es jetzt doch behalte!»

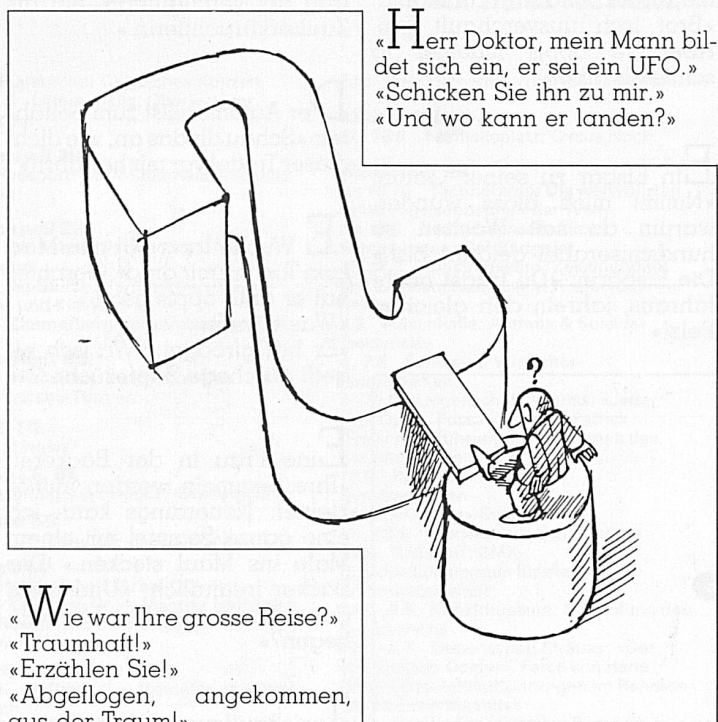
Unter Freundinnen: «Hallo Catherine, wie geht es dir? Ich habe dich lange nicht mehr gesehen.»
 «Ich habe mich eben einer Schönheitsoperation unterzogen.»
 «Das ist ja toll. Ich muss sagen, du hast sie gut überstanden – man sieht dir gar nichts an!»

Pressekonferenz des grossen Filmstars: «Wie viele Männer haben Sie schon gehabt?» fragt ein Reporter.
 «Meinen Sie meine eigenen?»



Warum haben Sie nicht schon längst geheiratet?
 «Bei meinen Qualitäten ist es schwer, eine bessere Hälfte zu finden.»

Wenn Sie einen einzigen Wunsch hätten, was würden Sie sich wünschen?
 «Zehn Wünsche!»



Herr Doktor, mein Mann bildet sich ein, er sei ein UFO.
 «Schicken Sie ihn zu mir.»
 «Und wo kann er landen?»

Heute habe ich meinen ersten Hochzeitstag.
 «Und, was schenkst du deiner Frau?»
 «Ich habe ihr anonym mehrere Kochbücher geschickt.»

Ich boxe nur aus Spass», erklärte der Schwergewichtler einem Reporter.
 «Moment», meint der, «bei Ihrem letzten Kampf haben Sie eine Million eingesackt!»
 «Ja, das ist doch der Spass!»

Im Fundbüro: «Sie haben also Ihr ganzes Geld verloren?»
 «Alles!»
 «In Noten?»
 «Nein, in Chips!»

Was ist denn das?» will der Passagier vom Kapitän wissen und zeigt auf einen lumpigen, bärtigen Mann, der am Strand der winzigen Tropeninsel wie verrückt herumhüpft und mit den Armen rudert. «Das weiss ich auch nicht. Aber er freut sich immer sehr, wenn wir hier vorbeikommen.»

Frägt der Arzt einen Kollegen: «Na, wie läuft deine Praxis?»
 «Ausgezeichnet. Ich kann sogar hin und wieder einem Patienten sagen, dass ihm gar nichts fehlt!»

Sie: «Heute gibt es eine chinesische Spezialität: Fisch, paniert und gebraten!»
 Er: «Nanu, was ist denn daran chinesisch?»
 Sie: «Es sind Fischstäbchen!»

Wie war Ihre grosse Reise?
 «Traumhaft!»
 «Erzählen Sie!»
 «Abgeflogen, angekommen, aus der Traum!»

Schade, dass Sie von hier fortziehen», sagt der Pfarrer zur lebenslustigen Witwe. «Sie lieferten mir immer soviel Material für meine Predigten ...»

Richter: «Warum haben Sie Ihren Zahnarzt verprügelt?»
 Angeklagter: «Er ging mir auf die Nerven!»

Haben Sie schon einmal vor einer grösseren Versammlung eine Rede gehalten?
 «Ja. Ich bin aufgestanden und habe gesagt: Hohes Gericht, ich erkenne die Vaterschaft an!»

Feriengast im Berner Oberland: «Hundert Franken sind mir für dieses Zimmer zu teuer.»
 Wirt: «Dafür haben Sie aber auch einen herrlichen Blick auf die Berge!»
 Gast: «Und wenn ich Ihnen verspreche, nicht hinauszuschauen ...?»

Warum sind Sie eigentlich zum Pessimisten geworden?
 «Weil ich schon mehrfach Optimisten finanziert habe!»

Der Doktor zum Patienten: «Ich spreche jetzt nicht als Arzt zu Ihnen, sondern von Mensch zu Mensch.»

Auf der Bühne. Ein Verschwörer zum andern: «Sind Sie allein?» Der zweite Verschwörer wirft einen Blick in den Zuschauerraum: «Beinahe!»